ich nicht. Wenn der Schösser kommt, schlage ich ihn todt."

„Das darfst du nicht," — eiferte Rosanna — „denn der König schickt ihn her. Und was der König befiehlt, das müssen wir thun. Denn er trägt das Schwert nicht umsonst an seiner Hüfte und hat es schon Manchem fühlen lassen, der ihm nicht den Willen that."

„Die braune Ricke nicht" — behauptete Bav starrsinnig. „Ich leide es nicht." Und er schlug mit der Faust auf des Tisches Ecke, daß dieselbe losbrach und polternd auf den Fußboden fiel.

„Ach Gott!" klagte Rosanna — „welch' ein Ungethüm! Der schöne Tisch! — was wird die Mutter sagen?"

„Kann ich etwas dafür, wenn Alles unter meinen Händen und Füßen zerbricht?" rief Bav ärgerlich.

„Geh' nach Falun" — eiferte Rosanna — „in die Kupferbergwerke und versuche deine Kraft an dem harten Gestein. Oder werde ein Holzhauer, oder gehe in die Städte und Seehäfen, wo man der Lastträger und Karrenschieber bedarf. Hier bist du zu gar nichts nütze; — das todte Wasser, das weder Arme, noch Beine hat, ist fleißiger als du, denn es dreht doch wenigstens die Mühlräder herum. Der schöne Tisch! Wenn nur Henrik bald wieder käme und die Ecke anleimte, bevor die Mutter den Schaden gewahrt und sich aufs Neue ärgert."

„Rosanna!" sprach Bav vertraulich — „du bist noch die Beste unter Allen. Sprich, was soll ich thun? Ich will dir folgen. Aber soll ich nicht essen, wenn mich hun-

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/277